

Rundschreiben



4/2009

Sept.-Nov. 2009

In dieser Ausgabe:

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

Auf Beschluss des Vorstandes führt die DSTG Landesverband Hamburg am 25. und 26. Februar 2010 im „Haus des Sports“, Schäferkampsallee 1 ihren satzungsgemäßen Steuer-Gewerkschaftstag durch.

Der Steuer-Gewerkschaftstag beginnt am 25. Februar 2010 um 14:00 Uhr mit einer öffentlichen Veranstaltung, zu der Finanzsenator Dr. Michael Freytag und Vertreter der in der Bürgerschaft vertretenen politischen Parteien eingeladen werden. Der DSTG-Bundesvorsitzende Dieter Ondracek hat seine Beteiligung bereits zugesagt.

Am 26. Februar 2010 beginnt um 09:00 Uhr die Arbeitstagung (Bekanntmachung gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der DSTG Landesverband Hamburg). Die wichtigste Aufgabe des Steuer-Gewerkschaftstages ist es, durch Beschlussfassung über Anträge der Ortsverbände und Sonderor-

ganisationen (Jugend-, Tarif- und Frauenvertretung) die Gewerkschaftsarbeit für die nächsten Jahre festzulegen, den Landesvorstand zu wählen und die Personalratslisten für die PR-Wahl 2010 aufzustellen.

Vorstand, Hauptvorstand und DSTG-Personalratsmitglieder haben auf einer Klausurtagung am 6. und 7. November 2009 den Steuer-Gewerkschaftstag vorbereitet.

Alle DSTG-Mitglieder können mit Personal- und Sachantragsvorschlägen über ihre Ortsverbände oder die Sonderorganisationen die DSTG-Politik mitbestimmen.

Steuer-Gewerkschaftstag	1
Letzte Meldung	1
DSTG—Erfolg	2
Klausurtagung	2
Helga Schulz wurde 70	2
Simsalabim	3
Neuwahlen in OV	4
Deutschlandturnier der Finanzämter	4-8
Fragen zur Rente	9
Mitglieder werben	10-
Mitglieder	11
Organisation	12
EOSS, VERA ...	12

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

Öffentliche Veranstaltung am

25. Februar 2010 ab 14:00 Uhr

Ort:

„Haus des Sports“

Schäferkampsallee 1

20357 Hamburg

Arbeitstagung am 26. Februar 2010

Letzte Meldung

Das neue Hamburgische Besoldungs- und Versorgungsgesetz soll zum 01.01.2010 in Kraft treten. Dieser Termin ist aber noch nicht sicher, da noch eine weitere Anhörung geplant ist.

Die DSTG und der dbb Hamburg haben in den Beratungen und Stellungnahmen einige Abmilderungen durchsetzen können.

Erfolg für die DSTG Hamburg:

Der § 52 HmbBesG soll geändert werden (s. S. 2).

Neues Hamburgisches Besoldungsgesetz Erfolg für die DSTG

Gemäß Nr. 26 der Bundesbesoldungsordnung A zum BBesG bekommen Beamte im Außendienst der Steuerverwaltung eine Stellenzulage i. H. v. 17,05 € (mittlerer Dienst) bzw. 38,35 € (gehobener Dienst). Da sich beide Gruppen im Außendienst befinden, haben wir in der Vergangenheit immer wieder versucht, hier eine Gleichschaltung zu erreichen. Dies ist

uns bisher nicht gelungen. Im Rahmen der Verhandlungen zum HmbBesG hat der Vorsitzende der DSTG LV Hamburg u. a. auf Überprüfung und Anpassung dieser Stellenzulage gedrängt. Nun ist es uns gelungen eine Vereinheitlichung herbeizuführen.

In der Vorlage für die Bürger-schaft ist in der Anlage IX zu § 52

HmbBesG die Stellenzulage für die Laufbahngruppe 1 und die Laufbahngruppe 2 (Einstiegsamt A 9) bis Besoldungsgruppe A13 einheitlich in Höhe von 38,35 € aufgeführt. Damit erhalten unsere Betriebsprüfer und Lohnsteuer-
außenprüfer des (noch) mittleren Dienstes die ihnen nach unserer Auffassung zustehende erhöhte Zulage.

Klausurtagung der DSTG LV Hamburg

Traditionsgemäß haben sich Vorstand, Ortsverbandsvorsitzende, freigestellte Personalratsmitglieder und Kandidaten für Vorstand und Personalrat zu ihrer Klausurtagung zur Vorbereitung des Gewerkschaftstages und der Personalratswahlen am 6. u. 7. November 2009 getroffen.

Neben der regulären Hauptvorstandssitzung haben wir über den Ablauf der öffentlichen Veranstaltung am 25.02.2010 und die zu ladenden Gäste diskutiert. Ein schwieriges Thema war wie immer die Findung eines Mottos für den Gewerkschaftstag und die im April/Mai 2010 stattfindenden Personalratswahlen.

Da sowohl einige Vorstandskollegen, als auch einige Personalratsmitglieder ausscheiden werden, war auch die Vorstellung der neuen Kandidaten ein Tagesordnungspunkt.

Am Freitag, den 06.11.2009, haben wir mit Staatsrat Dr. Heller, der in Vertretung des erkrankten Finanzsenators Dr. Freytag zu uns gekommen war, über diverse Themen diskutiert:

Wir haben ihm noch einmal klar dargelegt, dass viele Kolleginnen und Kollegen in den Finanzämtern endlich wieder mal zur „Ruhe“ kommen und richtige Steuerrechtspflege betreiben wollen. Die zusätzlichen Arbeiten aufgrund der diversen Ämterzusammenlegungen und damit verbundenen Umzüge, die Umstellung auf EOSS mit den immer noch bestehenden Schwierigkeiten, VERA und weitere Projekte wurden hierfür als Beispiele genannt.

Wir haben Staatsrat Dr. Heller auf die Pensionierungswelle in den nächsten 10—15 Jahren hingewiesen und erklärt, dass wir die Ausbildungsoffensive des Senats mit mehr Anwärtereinstellungen begrüßen. Allerdings kann dies nur der Anfang sein, wenn die Steuern weiterhin rechtzeitig und umfänglich eingenommen werden sollen. Außerdem haben wir bemängelt, dass bei der zusätzlichen Einstellung nicht an die ausreichende Ausstattung z. B. mit Notebooks gedacht wurde. Darüber hinaus sei es aufgrund teilweise beengter Unterbringung (z. B. in der Steinstraße) auch schwierig, einen angemessenen Arbeitsplatz für die Anwärter einzurichten.

Auf die Auswirkungen der Senatsklausur für die Steuerverwaltung und die Kolleginnen und Kollegen befragt, erklärte Staatsrat Dr. Heller, dass eine Kürzung oder Streichung der Sonderzuwendung für die Beamten nicht beabsichtigt sei. Auch Beförderungsstopp oder ein Einstellungsstopp sei nicht angedacht.

Helga Schulz feiert ihren 70. Geburtstag

Am 07. Nov. 2009 feierte die Ehrenvorsitzende der DSTG LV Hamburg ihren 70ten Geburtstag. Aus Anlass dieses runden Geburtstages hatte sie Familienangehörige, Wegbegleiter und ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu einer Feier in das Hotel „Zum Zeppelin“ eingeladen. Eine Delegation von Vorstand und Hauptvorstand überbrachte Helga Schulz, die immer noch viel „um die Ohren hat“ - sie ist nach wie vor eine gefragte Expertin für Steuerfragen in der Politik - , die persönlichen und die Glückwünsche der DSTG.

Simsalabim - aus der Wundertüte der Koalition !

Die Bundestagswahl liegt hinter uns und auf der Bühne des politischen Geschehens erschienen – ähnlich den drei Weisen aus dem Morgenlande – die neuen Koalitionäre und präsentierten den Koalitionsvertrag. Simsalabim – da ist er ! Und was steht so alles schönes drin, fragt sich das staunende Publikum ? Schauen wir also mal mit der Brille eines Finanzbeamten auf das, was da so zum Thema Steuern steht :

- Das Steuerrecht soll einfacher werden – nun, das steht so in ziemlich jedem Koalitionsvertrag, der in Deutschland geschlossen wurde. Wir wissen, was das bedeutet...
- Dafür sollen die privaten Steuerberatungskosten wieder abzugsfähig werden – ja, logisch, weil das Steuerrecht einfacher wird, siehe oben...
- Die Bürger sollen auf Wunsch eine Steuererklärung vom Finanzamt bekommen, in denen ihre dem Finanzamt bekannten Daten schon eingetragen sind – das ist bei der zunehmenden Verpflichtung zur elektronischen Abgabe von Steuererklärungen auch sehr sinnvoll...
- Alle Bürger sollen elektronisch mit dem Finanzamt kommunizieren können – ja, auch das Finanzamt hat eine e-mail-Adresse.
- Die Besteuerung der Jahreswagenrabatte soll auf ein realitätsnahes Maß gebracht werden – könnte man als konjunkturpolitische Maßnahme ansehen, damit nach dem Ablauf der Abwrackprämie überhaupt noch jemand ein Auto kauft.
- Der Steuersatz für Beherbergungsleistungen soll auf 7% gesenkt werden mit der Begründung des europäischen Wettbewerbs – es mag ja politischer Wille sein, dass zu tun, aber was bitte hat das mit europäischem Wettbewerb zu tun ? Für Unternehmen ist die Steuer wirkungsneutral und wer in Deutschland übernachten will kann das ja schlecht im europäischen Ausland machen, oder ?
- Die Besteuerung der Rentner soll derart vereinfacht werden, dass keine Kontrollmitteilungen mehr erforderlich sind – einfach war es jetzt schon, bloß mit der Kontrolle stimmte es nicht.
- Grundsätzlich sollen rückwirkende Maßnahmen vermieden werden, die die Bürger belasten – das ist ohnehin gängige Rechtspraxis in einem Rechtsstaat.
- Es soll ein Wahlrecht bei den GWG geben : Sofortabschreibung bis 410 EURO (altes Recht) oder Poollösung (neues Recht) – das neue Recht der Poollösung abzuschaffen klingt ja wirklich vereinfachend, aber muss es dann gleich ein Wahlrecht sein ?
- Die Zinsabzugsbeschränkungen werden entschärft – hören wir nicht ständig, dass die Unternehmen über eine Kreditklemme klagen ?
- Statt des Organschaftsprinzips soll zukünftig eine Gruppenbesteuerung auf die Unternehmen zukommen – und was bitte heißt das konkret ?

Und die Gemeindefinanzierung soll komplett neu geordnet werden, dazu soll eine Kommission Vorschläge erarbeiten – das klingt fast dem „Wenn man mal nicht weiter weiß, dann bildet man einen Arbeitskreis“...

Natürlich steht noch mehr im Koalitionsvertrag, aber da bleibt doch vieles sehr im allgemeinen. Der angekündigte „Große Wurf“ ist das Papier jedenfalls nicht und so kommt aus der steuerlichen Wundertüte doch vorerst eher fauler Zauber...

Neuwahlen in den Ortsverbänden

Am 10. Nov. 2009 fand im **Finanzamt Hamburg Am Tierpark** eine Mitgliederversammlung des Ortsverbandes statt. Neben dem Rechenschaftsbericht der OV-Vorsitzenden, Gudrun Peter und einen Lagebericht von Michael Jürgens standen Neuwahlen des OV-Vorstandes und der Delegierten für den Gewerkschaftstag 2010 auf der Tagesordnung.

Gewählt wurden:

Vorsitzende:	Gudrun Peter
Stellvertreter:	Jens Christiansen
Frauen- und Jugendvertreterin	Anja Roendahl

Am 12. Nov. 2009 fand im **Finanzamt Hamburg Barmbek-Uhlenhorst** eine Mitgliederversammlung statt. Nach den Berichten standen auch hier Neuwahlen des Vorstandes an, denn nach rund 25 Jahren als OV-Vorsitzender im FA Barmbek-Uhlenhorst trat Jens Neumann nicht mehr zur Wahl an.

Gewählt wurden:

Vorsitzender:	Thomas Kuffer
Stellvertreter:	Dirk Oelte
Schriftführerin:	Julia Prinz
Tarif- und Frauenvertreterin:	Astrid Hering
Jugendvertreterin:	Stefanie Sammtleben

Deutschlandturnier der Finanzämter 2009 in Rostock

Vom 17.– 19. September 2009 fand in Rostock das 34. Deutschlandturnier der Finanzämter statt. Rund 100 Sportler und Fans aus Hamburg nahmen in den Sportarten Fußball, Tischtennis, Bowling, Volleyball und erstmalig auch Drachenbootrennen an der Veranstaltung teil. Alle Aktiven zeigten, angefeuert von den Fans, gute bis sehr gute Leistungen. Von den Fußballern und dem Drachenbootteam erreichten uns nachfolgende Berichte. Daneben überzeugte ganz besonders das Bowling-Damenteam mit dem zweiten Platz in der Mannschaftswertung und Cornelia Heinrich mit dem ersten Platz im Einzelwettkampf.

Das 35. Deutschlandturnier der Finanzämter findet vom 2.— 4. September 2010 in Aachen statt. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, sollte sich umgehend anmelden, da die Planungen schon begonnen haben.

Rostock 2009 und wieder „nur“ Zweiter....

Zum 34. Deutschlandturnier der Finanzämter trafen wir Fußballer uns wie gewohnt im Vereinshaus am Hauptbahnhof. Trotz des Fehlens einiger junger Leistungsträger (Matze Schween, Kenny Lorenzen, Thomas Jäger, Ulf Glöse) gelang es uns auch in diesem Jahr wieder eine gute, junge und spielstarke Mannschaft zu melden. Dass wir nebenbei auch noch verdammt gut aussehen, sei an dieser Stelle mal nur eine subjektive Randnotiz.

Nach einem ausgewogenen Frühstück machten wir uns nun also gegen 13.15 Uhr auf den Weg zum Treffpunkt, um dort von der Reiseleitung zu erfahren, dass der Zug sich verspätet. Da die Verspätung so gravierend war und ein Komplettausfall des Zuges im Raume stand, entschied man sich mit dem Bummelzug die Reise anzutreten. Völlig entspannt erreichten wir leicht verspätet unser ausgezeichnetes Hotel. Leider waren wir so verspätet, dass wir an der jedes Jahr wieder unheimlich aufregenden Begrüßungsveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Die wenigen

Rostock 2009

anwesenden Hamburger, die ihre Reise auf anderen Wegen nach Rostock führte, erzählten uns von dem, was wir verpassten und unsere Traurigkeit hielt sich stark in Grenzen....

Im Anschluss an die Zimmerverteilung setzte Coach Kurt During die übliche Taktiksituation an, um uns auf die kommenden zwei Spieltage einzustimmen. Die Ziele waren klar. Gruppensieg und dann am zweiten Tag bis ins Finale. Da der Kapitän aus taktischen Gründen seinen Platz nur auf der Bank wieder fand, gab er sein Amt an den zweiten Kapitän Michael Lüttgens weiter, damit er uns durch das Turnier führt.

Den ersten Abend verbrachten die einen auf der offiziellen Abendveranstaltung in Lichtenhagen, die anderen versüßten sich den Abend in der Hotelbar mit internationalem Topfußball.

Wie auch immer, benahm sich jeder der Aktiven tadellos und so war es nicht weiter verwunderlich, dass am Freitagmorgen alle topfit zum Frühstück erschienen.



FSG Hamburg 2009

Oben v.l.n.r.: Marcel Kaiser-Rühmling, Coach Kurt During, Nico Fleischer, Dirk Peuckert, Swen Friedrich-Rodriguez, Michael Lüttgens, Arne Reif, Marc Weber, Benjamin Weidenfelder

Unten v.l.n.r.: Tim Schumacher, John Wehner, Oliver Friedrich, Norbert Lengemann, Thomas Schäffer, Tonci Vuko, Magnus Reißberg, Robert Brüning

Rostock 2009

Per Taxis erreichten wir gegen 9.30 Uhr die, natürlich hervorragende, Sportanlage um uns auf die Spiele einzustimmen. Obwohl ich etwas weiter oben noch was von spielstark spreche, so muss man diese Aussage für die ersten beiden Spiele leider zurücknehmen. Im ersten Spiel erreichten wir gegen die Kollegen aus Neustadt an der Weinstraße nur ein 0:0 und im zweiten Spiel setzte es gegen eine wirklich spielstarke und noch jüngere Truppe aus Recklinghausen eine derbe 0:4 Niederlage, die sehr wehtat. Von den zu diesem Spiel anwesenden 20 Fans verließen die meisten danach die Anlage um sich (zu Recht) andere Wettkämpfe anzusehen.

So standen wir nach zwei Spielen mit nur einem Punkt und einem mehr als bescheidenen Torverhältnis mit dem Rücken zur Wand. Im dritten Spiel, gegen eine im bisherigen Turnierverlauf eigentlich gute Mannschaft aus Bad Bentheim, wachten wir endlich auf und zeigten, dass wir zu den Favoriten gehörten. Mit Rückenproblemen musste Norbert Lengemann seinen Platz räumen und mit Marc Weber ging ein vollwertiger Ersatz ins Tor. Nach starken 30 Minuten verließen wir nach Toren von Tim Schumacher (2), Oliver Friedrich, John Wehner und Dirk Peuckert (3) mit einem 7:0 als Sieger den Platz. Trotzdem lag es nicht in unserer Hand die Finalrunde zu erreichen und wir hofften auf die Schützenhilfe der Recklinghausener. Im Spiel gegen die Männer aus Neustadt musste ein Sieg her, damit Neustadt bei 7 Punkten blieb. Das nervenaufreibende Spiel endete mit 2:0 für Recklinghausen. Die Tore fielen allerdings erst zwei Minuten vor dem Abpfiff und wir Hamburger konnten so viel Glück gar nicht wirklich fassen. Wir waren wieder im Rennen! Nun musste noch ein Sieg gegen das Saarland her und wir hatten das kleine Wunder geschafft. Die völlig indisponierte Mannschaft aus Saarbrücken hatte in diesem Spiel nicht die kleinste Chance und wurde ebenfalls mit 7:0 besiegt. Die Torschützen waren Swen Friedrich-Rodriguez, Tim Schumacher (2), Oliver Friedrich (2) und Dirk Peuckert (2). Nach diesen beiden Spielen zeigten sich die wenigen noch anwesenden Fans versöhnt und das Minimalziel Endrunde war erreicht.

Bei allerbestem Wetter sorgten wir anschließend dafür, dass der Flüssigkeitshaushalt im Körper wieder ausgeglichen wurde, genossen die Sonne und hatten Schwierigkeiten dieses Glück zu begreifen. Ein ausgiebiger Aufenthalt im Wellnessbereich unseres Hotels sorgte allseits für eine aufgelockerte Muskulatur, Tonci Vuko zeigte sein Können als Bademeister und anschließend ging es zum gemeinsamen Abendessen und von dort weiter nach Warnemünde zur zweiten Abendveranstaltung.

Durch unseren zweiten Platz in der Gruppe hatten wir das Glück am Samstag erst um 10.40 Uhr spielen zu müssen. Pech war jedoch, dass es gegen den Meister der letzten Jahre Neumünster ging. So erschienen wir um 10.00 Uhr auf einer weiteren großartigen Sportanlage und gingen als krasser Außenseiter in diese Partie. Mit Swen Friedrich-Rodriguez fiel ein weiterer Spieler wegen Rückenproblemen aus, Robert Brüning plagte sich auch und der Kader wurde langsam dünn. Aber was der Rest der Truppe dann zeigte war ganz großer Sport! In einem ausgeglichenen Spiel konnten wir die Holsteiner von unserem Tor fernhalten. In der Verlängerung sorgte Tim Schumacher mit einem tollen Solo für den Siegtreffer zum 1:0. Die Sensation war perfekt und im Halbfinale warteten die Dauermeister aus Essen auf uns. Hier mussten wir 25 Minuten einem frühen Rückstand hinterher laufen bis uns Marcel Kaiser-Rühmeling mit einem satten Schuss aus 20 Metern in die Verlängerung rettete. Man mag es nicht glauben, aber in diesem Spiel war Arne Reif der wichtigste Mann und das obwohl er gar nicht auf dem Platz stand. Auf dem weitläufigen Gelände sorgte er dafür, dass der Torhüter der Essener immer wieder schnell den Ball bekam und so kaum auf Zeit spielen konnte. Nach der Verlängerung blieb es beim 1:1 und das Elfmeterschießen musste für die Entscheidung sorgen. Die ersten vier Schützen beider Mannschaften (für uns: Michael Lüttgens, John Wehner, Magnus Reißberg und Benjamin Weidenfelder) versenkten ihre Schüsse eiskalt. Der fünfte Essener schoss seinen Elfmeter an die Latte und Tim Schumacher hatte es auf dem Fuß uns, nach 2006 in Berlin, zum zweiten Mal ins Finale zu schießen. Und er machte es! Unten rechts landete der Ball und ehe sich Tim umdrehen konnte

Rostock 2009

wurde er schon vom Hamburger Jubelkreis aufgenommen.

Wer hätte nach dem 0:4 in der Vorrunde gedacht, dass sich diese beiden Mannschaften im Endspiel wieder sehen würden!?

Hamburg vs. Recklinghausen

Es waren gute 25 Grad und ca. 300 Zuschauer, als beide Mannschaften den Rasen betraten. Das Endspiel sollte über 2x 20 Minuten gespielt werden (sonst wurden alle Spiele 2x 15 Minuten gespielt). Da sich Teile beider Mannschaften früh am Morgen noch auf der Tanzfläche der Abendveranstaltung gegenüberstanden, kannte man sich und es entwickelte sich eine sehr ausgeglichene und faire Begegnung. Man merkte beiden Mannschaften aber auch an, dass es ein sehr anstrengendes Turnier war. Hamburg setzte durch Dirk Peuckert das erste Zeichen. Sein Schuss aus guter Position ging leider am Tor vorbei. Ansonsten war es ein Spiel mit wenig Höhepunkten und so ging es nach 40 Minuten, für uns zum dritten Male an diesem Tag, in die Verlängerung. Aus einer sicheren Defensive wollten wir den schnellen Angreifer Tim Schumacher in Szene setzen, damit er gefährlich werden konnte. Das gelang nicht so ganz, da die Recklinghausener ebenfalls über eine starke Abwehr verfügten. Und so sah es fast so aus als wenn auch dieses Endspiel nach Elfmeterschiessen entschieden werden müsste. Leider nur fast....drei Minuten vor dem Ende erzielte der Mittelstürmer der Westfalen ein Traumtor zum Turniersieg und schoss uns damit aus allen Träumen. Wir versuchten in der verbleibenden Zeit alles, um den Ausgleich zu erzielen. Nach einem unnötigen Foul an Nico Fleischer zeigte der Schiedsrichter dem Gegner die rote Karte und wir waren in Überzahl. Aber es blieb keine Zeit mehr und wir waren wieder „nur“ Vizemeister.

Natürlich war die Enttäuschung riesengroß, aber wir waren uns doch alle einig, gegen die beste Mannschaft verloren zu haben! Die Recklinghausener haben alle Spiele gewonnen und vertreten Deutschland zu Recht bei den Europameisterschaften in Ungarn!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Und so wie es in jedem Jahr ist...nach dem Turnier ist vor dem Turnier und die Planungen für Aachen 2010 liefen noch vorm Duschen an. Versuchen wir es dort wieder einmal, dieses Turnier endlich zu gewinnen!

Die Rückfahrt gestaltete sich dann eher ruhig.... ein bisschen Gesang... ein bisschen dummes Zeug geredet.... und viel zu schnell war diese Ausfahrt wieder vorbei.

Wie immer zum Abschluss im Namen der Mannschaft meinen Dank an unsere treuen (und auch die untreuen J) Fans für eure Unterstützung, dem Orga-Team Hamburg um Heike Brandt und Michael Jürgens für die hervorragende Auswahl des Hotels, Thomas Kollascheck und Hans- Jürgen Tie für die Getränke, Katja Babendererde für das wunderschöne Foto von uns, der Deutschen Bahn für das Verpassen der Begrüßungsveranstaltung und einen besonderen Dank an alle die ich vergessen habe.

Es war mal wieder eine Ehre und eine Freude dem Team Hamburg angehört zu haben!

Der Kapitän

Rostock 2009

Drachenboot-Team „Hamburger Schietbüttel“

Anfang des Jahres 2009 kam der Aufruf von Michael Jürgens und Heike Brandt, dass anlässlich des Deutschlandturniers in Rostock auch erstmalig ein Drachenbootrennen stattfinden soll.

Jana Meißner (FA Nord) und Heidemarie Zantopp (FA Altona) machten sich also an die Arbeit und schrieben die Geschäftsstellenleiter aller Finanzämter an. Das Interesse der Bediensteten aufgrund der 1. Mail hielt sich sehr in Grenzen. Nach weiteren E-Mails wurde dann das Boot doch noch „voll“. Da sich die Kollegen/innen zum größten Teil noch nicht kannten, wurde ein „Kennenlern-Termin“ im Vereinshaus des WSAP (Wassersportabteilung der Polizei) vereinbart, der Anfang März 2009 stattfand. Die Resonanz war sehr gut und alle freuten sich auf die ersten Trainingstermine. Am 06.07. war es dann schließlich soweit! Unter der Leitung von Jörg Beyer, dem Drachenbootwart des WSAP, fand das 1. Training statt. Alle waren nach einer Stunde doch schon etwas ausgepowert, freuten sich aber auf das 2. Training. 14 Tage später, unter der Leitung von Frank Pfeifer, Steuermann und auch Paddler beim WSAP, ging es dann weiter mit dem Training. Hier stießen schon so einige Kollegen/innen an ihre Grenzen. Es machte aber auch sehr viel Spaß und so wurde vereinbart, dass Frank sämtliche Trainingseinheiten weiterhin übernehmen soll, was dann auch geschah.

Am 14.09. fand das letzte Training dann schließlich statt und alle freuten sich auf Rostock. Teilweise ging es mit dem Zug oder mit dem Pkw dort hin. Im Hotel angekommen, was hervorragend war, gingen alle im Anschluss auf die Piste. Die Veranstaltungsleiter hatten sich einiges einfallen lassen. Es war ein gemischtes Völkchen (ca. 2.000 Leute) aus Volleyball, Tischtennis, Fußball, Bowling, Schach und die Drachenboot-Teams.

Am 18.09. gegen 14.00 Uhr fand dann das 1. Rennen (250 m) für das Team Hamburg statt. Bei traumhaften Wetter und wirklich guten Bedingungen verlief der 1. Start nicht ganz optimal, aber in einer sehr guten Zeit (1,13) kam das Hamburger Team auf Platz 2. Es folgten noch drei weitere Rennen, in denen sich das Hamburger Team mit Zeiten von 1,11 hervorragend schlug und einen großartigen 8. Platz einholte.

Die Stimmung im Team war einfach toll. Alle waren für einander da. Das Hamburger Team kam bei den Rostockern hervorragend an. Alle stimmten in den Ruf: „Hummel, Hummel und Mors, Mors“ mit ein. Auch der DJ ließ keinen Zweifel daran, dass er von den Hamburgern begeistert war. Die „Hamburger Schietbüttel“ haben zwar nicht gesiegt, aber die Herzen der Rostocker im Sturm erobert.

Ein herzliches Dankeschön an



hintere Reihe v. l.:

Robert Mente (FA Mitte), Thomas Vollmer (FA Am Tierpark), Maren Wulf (FA Nord), Yvonne Krumm (FA Eimsbüttel), Anne Schönfeldt (FA Barmbek-Uhlenhorst), Iris Erdmann (FA Nord), Jennifer Blaut (FA Oberalster), Stephan Quas (FA Mitte), Josefine Sachse (FA Mitte), Sabine Roggenthien (FA Nord), Jens Puttfarken (FA Mitte), Gabriela Palmer (FA Nord), Michael Drews (FA Bergedorf), Michael Zeides (FA Am Tierpark), Wiebke Böttcher (FA Mitte), Christina Rauchfuss (FA Eimsbüttel).

vordere Reihe v. l.:

Antje Mitteldorf (FA Mitte), Dirk Brandes (FA Nord), Falk Biastoch (FA Hansa), Tim Bienwald (FA Bergedorf), Sigrid Weseloh (FA Bergedorf), Heidemarie Zantopp (FA Altona)

und – nicht im Bild – Udo Langhoff (Finanzbehörde) und Peter Sasse (FA Eimsbüttel), der so freundlich war und die T-Shirts organisiert hat.

Ihr seid ein tolles Team und habt uns allen sehr viel Freude bereitet!

Fragen zum Rentenbezug? Hier sind Antworten. (aus „Aktiv im Ruhestand“ Nr. 11/2008)

Die häufigsten Rentenirrtümer - Teil 3 -

⇒ **Alle Frauen können mit 60 Jahren in Rente gehen**

Dies gilt nur für Frauen, die vor dem 1. Januar 1952 geboren sind. Sie können ab dem 60. Lebensjahr gegebenenfalls mit einem Abschlag nur dann in Rente gehen, wenn sie die Wartezeit von 15 Jahren erfüllt und ab dem 40. Geburtstag mehr als zehn Jahre (mindestens 121 Kalendermonate) Pflichtbeiträge in die Rentenkasse eingezahlt haben.

⇒ **Ich muss meine Rente ab 2005 voll versteuern**

Mit dieser Meinung liegen viele Rentnerinnen und Rentner falsch. Wer schon 2004 eine Rente bekommen hat, für den bleibt der steuerpflichtige Anteil der Rente für immer bei 50 Prozent. Das führt dazu, dass ein Großteil der heutigen Rentnerinnen und Rentner weiterhin keine Steuern zahlen werden. Eine Ausnahme sind Rentner, die weitere Einkünfte haben, etwa Zinserträge oder Mieteinnahmen. Hier können Steuern fällig werden. Die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden als „sonstige Einkünfte“ versteuert.

⇒ **Der Versorgungsausgleich ist endgültig**

Das stimmt nur bedingt. Richtig ist: Seit dem 1. Juli 1977 gibt es den Versorgungsausgleich nach Ehescheidung. Tatsächlich ist dieser endgültig. Es gibt jedoch „Hintertürchen“, mit denen der Versorgungsausgleich überprüft werden kann. Seit der Ehescheidung sind unter Umständen viele Jahre vergangen, in denen es viele Gesetzesänderungen gegeben hat. Grundsätzlich sollte man hier vor der Beantragung einer Rente einen Fachanwalt für Familienrecht befragen. mEine andere Möglichkeit für eine Rücknahme des Versorgungsausgleichs besteht, wenn der begünstigte Ex-Ehegatte vor Ablauf von cirka zwei Rentenbezugsjahren verstorben ist.

⇒ **Eine Reha führt zur Kürzung der späteren Rente**

Auch das ist ein Irrtum, denn eine Rehabilitation mindert die spätere Rente nicht.

⇒ **Als Selbstständiger kann ich mir meine Rentenbeiträge auszahlen lassen**

Das ist nicht richtig. Eine Auszahlung der Rentenbeiträge ist generell nicht möglich. Eine Ausnahme gibt es nur für bestimmte Berufsgruppen, die eine eigenständige Altersvorsorge haben. Darunter fallen Selbstständige nicht. Sie können sich die Beiträge erst mit 65 Jahren auszahlen lassen und das nur, wenn bis dahin keine 5 Jahre Rentenbeiträge eingezahlt wurden. Ansonsten bekommen sie eine reguläre Altersrente.

Ende

Jetzt sind Sie gefordert- wir zählen auf Sie!

Die Ergebnisse der Tarifverhandlungen (und deren Übernahme für den Beamtenbereich) haben gezeigt, dass starke Gewerkschaften mit aktiven Mitgliedern, die auch „auf die Straße“ gehen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, wichtiger denn je sind. Ohne Gewerkschaften gäbe es keine Tarifverhandlungen- aber nur mitgliederstarke Gewerkschaften haben Gewicht! Es kommt also auf jeden einzelnen an!

Deshalb starten wir unsere Aktion: Mitglieder werben Mitglieder!

Unsere Argumente

- Sie werden Mitglied einer starken Gemeinschaft. Die DSTG ist die einzige Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik.
- Wir setzen uns ein u. a. für aufgabengerechte Personalausstattung, gerechte Besoldung und Verbesserung der Aufstiegschancen.

Wir bieten:

Kostenlos:

- Rechtsschutz und -beratung durch Juristen des DBB
- Freizeitunfallversicherung mit Unfall- und Krankenhaustagegeld
- Sterbegeld für Mitglieder
- Diensthauptpflicht- mit Dienstschlüsselversicherung

Günstig:

- KFZ -Versicherungen b. verschiedenen Anbietern
- Nachlass auf Fachliteratur
- Online-Einkaufsvorteile, Vergünstigungen für Kultur und Reisen
- Seminare und Schulungen, auch Länderübergreifend

Unser Angebot:

Drei Monate Schnuppermitgliedschaft für sagenhafte 0,50€/Monat!

Danach sind unsere Beiträge günstiger als Sie glauben – wir berücksichtigen Ihre individuelle Besoldung – also auch Teilzeitbeschäftigung!

Dieses Angebot gilt bis zum 31. Dezember 2009

Nur gemeinsam sind wir stark!

Übrigens: unter den Werbern und den Geworbenen verlosen wir attraktive Sachpreise.

Beitrittserklärung faxen an: 040 / 37 50 10 82

Bitte faxen oder im Fensterumschlag senden an

Deutsche
Steuer-Gewerkschaft
Landesverband Hamburg
Mönkedamm 11

20457 Hamburg

Beitrittserklärung

(zugleich Bankeinzugsermächtigung)

Ich möchte mich der

DEUTSCHEN STEUER-GEWERKSCHAFT

Landesverband Hamburg anschließen und erkläre meinen Beitritt

mit Wirkung vom _____

Name und Vorname in Blockschrift _____

PLZ / Wohnort _____

Straße _____

Geburtsdatum _____ Besoldungs-/Entgeltgruppe _____

Teilzeit: ☐ nein ☐ ja, mit Wochenstunden _____

Finanzamt _____

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich die DSTG, den Mitgliedsbeitrag vierteljährlich mittels Lastschrift von u. a. Konto einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontoinhaber _____ Konto _____

Bankinstitut _____ BLZ _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____



DSTG Landesverband Hamburg
Mönkedamm 11
20457 Hamburg
Telefon: 040/37 50 10 80/81
Fax: 040/37 50 10 82
E-Mail: buero@dstg-hamburg.de

Sie finden uns auch im Web:
www.dstg-hamburg.de

DSTG– die einzige
Fachgewerkschaft der
Finanzverwaltung.

Wir setzen uns ein für:

- *Verbesserung der Ausbildung*
- *Übernahme der Nachwuchskräfte*
- *Aufgabengerechte Personalausstattung*
- *Gerechte Besoldung*
- *Verbesserung der Aufstiegschancen*
- *Sicherung der Altersversorgung*
- *Kontinuierliche Fortbildung*
- *Gesundheitsförderung*
- *Steuerrechtsvereinfachung*
- *Steuergerechtigkeit*

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Jürgens

EOSS, VERA und noch viel mehr (RS 3/2009)

Im letzten Rundschreiben hatten wir einen Artikel zur Belastung der Kolleginnen und Kolleginnen veröffentlicht. Ziel war es darauf hinzuweisen, dass bei uns häufig die Klagen ankommen und gesagt wird: „Wann können wir endlich wieder Steuerrechtspflege betreiben, wann ist endlich Schluss mit Umstrukturierungen, Projekten und ähnlichem?“

Unter anderem hatten wir aufgeführt, dass nach den Zusammenlegungen und Umzügen der Finanzämter, der Umstellung auf EOSS nun auch noch VERA folgt.

Hier zeigte sich, dass auch die Leitung in der Finanzbehörde

etwas sensibler und „dünnhäutiger?“ geworden ist. Denn wir wurden ganz schnell gefragt, ob wir mit dem Artikel einen Stopp von VERA herbeiführen wollen. Ein Abbruch der Einführung von VERA ginge auf gar keinen Fall.

Wir mussten dann erst einmal die Wogen glätten. Auch hier noch einmal zur Klarstellung:

Der Artikel sollte die immense Belastung der Kolleginnen und Kollegen neben den massenhaften Steuerrechtsänderungen verdeutlichen und darauf hinwirken, dass es irgendwann nicht mehr geht. Wir wissen nicht, ob VERA nun das optimale Organisationsmodell

ist, dass bei der Bewältigung der vielen Arbeit hilft. Das weiß auch die Finanzbehörde nicht.

Wir begrüßen dabei aber die Vorgehensweise der Projektmitglieder, die alles getan haben um alle Beteiligten einzubinden. Nur so geht es! Die Betroffenen müssen an Änderungen teilhaben und ihre Ideen einbringen können. Nur so können Änderungsprozesse auch ein Erfolg werden.

Hoffentlich kehrt nach der Umstellung wieder Ruhe ein und die Kolleginnen und Kollegen können sich wieder mit ihrer eigentlichen Arbeit beschäftigen. Denn das wollen sie!